

## BUKAREST

Vom 10. bis zum 17. August 1980 findet in Bukarest der 15. Welthistorikerkongreß statt; die französische Sprachform entspricht dabei eher der Vielfalt der Disziplinen: Congrès International des Sciences Historiques. Im Rahmen dieses Kongresses findet auch eine geschichtsdidaktische Sektion statt, deren Ort und Zeit mir noch nicht vorliegen:

Méthodologie, 2. La place et le rôle de l' enseignement de l' histoire dans le cadre de l' enseignement secondaire, notamment pour la formation de l' homme du XX-ème siècle.

Die UdSSR fungiert als rapporteur général; sie hat dafür die Kollegen V. T. Pachouto, J. S. Koukouschkine und I.A. Fedossev benannt.

Wie es zu dieser Konstellation gekommen ist, ist noch unbekannt. Der Verband der Historiker Deutschlands hat für diese Sektion den Kollegen Karl-Ernst Jeismann nominiert, der vom Internationalen Historikerverband auch akzeptiert wurde. Doch garantiert auch diese Nennung keine gleichgewichtige Mitwirkung.

Da vermutlich mehrere Mitglieder der INTERNATIONALEN GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTSDIDAKTIK an diesem Kongreß und dann auch an dieser Sektion teilnehmen werden, schlage ich vor, daß sich alle anwesenden Mitglieder im Anschluß an diese didaktische Sektion - möglichst noch im gleichen Saal, ggfs. auch vor dessen Tür - zu einem Meinungsaustausch treffen. U.U. sollten wir prüfen, wo angesetzt werden kann, um für den 16. Welthistorikerkongreß (wohl 1985; Hamburg) eine pluralistischere Selbstdarstellung der Didaktik der Geschichte zu erreichen.

Mein Weg nach Bukarest wurde von einer Einladung zur Mitwirkung in einer nichtdidaktischen Sektion bestimmt. Über den Verband der Historiker Deutschlands erhielt ich dann die Nachricht, daß ein verbilligter Gruppenflug organisiert und ein Zuschuß von Seiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft erbeten werde. Nach einigem Papierkrieg für eine solche "Kongreßreise" liegt inzwischen eine Zusage der DFG vor, die die nicht unerheblichen Selbstkosten abdeckt.

In jedem Land sollte geprüft werden, unter welchen Bedingungen solche "Kongreßreisen" finanziell gefördert werden. Für die INTERNATIONALE GESELLSCHAFT wäre eine analoge Förderung ihrer künftigen Kongresse gewiß einfacher und einladender als die bisherige Form der Spezialtagung.